

Eisenprophylaxe

Die prophylaktische Eisenversorgung der Saugferkel gehört in jedem Ferkelproduktionsbetrieb zum Standard. Eine mangelhafte Versorgung mit Eisen führt zu Störungen der Blutbildung; Blässe und eine erhöhte Krankheitsanfälligkeit der Ferkel sind die Folge.

Zeitpunkt der Eisengabe und Menge des verabreichten Eisens

Der tägliche Eisenbedarf beträgt bei Saugferkeln in den ersten Lebenstagen **10–15 mg**. Der Eisenvorrat von ca. **30 mg**, der bei Saugferkeln zum Zeitpunkt der Geburt im Körper gespeichert ist, deckt also nur den Bedarf für etwa drei bis höchstens fünf Tage. Der Eisengehalt in der Sauenmilch ist so niedrig, dass ein Ferkel seinen Bedarf über die Milch nicht decken kann. Um eine genügende Versorgung mit Eisen zu gewährleisten,

sollten daher bis zum 3. Lebenstag etwa **200 mg** Eisen zugeführt werden. Die Dosierungsangaben des Herstellers sind zu befolgen.

Eine weitere Eisengabe in der dritten Lebenswoche, ab dem 15. Lebenstag, ist empfehlenswert. Insbesondere bei hohem Bedarf, weil die Ferkel bei der Geburt sehr gross oder die Zuzahmen überdurchschnittlich sind.

Verabreichungsform

Die Verabreichung von Eisen kann per Spritze oder oral durch eine Paste erfolgen. Diese beiden Verabreichungsformen sind im Prinzip in gleichem Masse effektiv.

Bei der Eisengabe per Paste muss darauf geachtet werden, dass die Paste vom Ferkel abgeschluckt wird. Bei Durchfallerkrankungen ist Vorsicht mit Eisenpasten geboten, da diese auch den Bakterien im Darm zum Wachstum zur Verfügung stehen. In diesem Fall soll in Absprache mit dem Tierarzt vorübergehend auf eine Verabreichung per Spritze umgestellt werden. Allgemein nimmt die Resorption des Eisens im Darm

ab dem zweiten Lebenstag ab, so dass eine Verabreichung am ersten Lebenstag am effektivsten ist. Sie darf das Kolostrum aber nicht konkurrenzieren und die Packungsbeilagen sind unbedingt zu beachten.

Die Injektion des Eisens erfordert eine möglichst gute Hygiene der Spritzen und Nadeln. Durch nicht sterile Nadeln können Keime in das Ferkel eindringen und die noch recht empfindlichen Saugferkel infizieren.



Abb. 1: Eisengabe per Paste



Abb. 2: Eisengabe als Injektion

Wühlerde: Ferkel nehmen Wühlerde als Ergänzung der Eisenversorgung sehr gerne an. Auf die Eisengabe per Paste oder Injektion kann jedoch nicht verzichtet werden.